

PRESSEKONFERENZ

**Meilenstein in der heimischen Gesundheitsversorgung
Spatenstich für „Kinder-Reha-Zentrum“**

Freitag, 13. Oktober – 10 Uhr

Schule für Gesundheits- und Krankenpflege
Krankenhausstraße 2 – 4150 Rohrbach

Als Gesprächspartner/Innen stehen Ihnen zur Verfügung:

Mag.^a Christine Haberlander

Dr. Alexander Biach

Albert Maringer

Mag. Karl Lehner, MBA

Mag. Stefan Günther

Landesrätin für Gesundheit, Bildung und Frauen

Vorsitzender Hauptverband der Sozialversicherungsträger

Obmann OÖ Gebietskrankenkasse

Vorstandssprecher gespag

GF hospitals Projektentwicklungsges.m.b.H. /

REHA Rohrbach Errichtungs GmbH

Neues Reha-Zentrum schließt Versorgungslücke Erste Einrichtung nur für Kinder und Jugendliche

ROHRBACH-BERG. Mit dem Spatenstich für das Kinder-Reha-Zentrum in Rohrbach-Berg erfolgt eine richtungsweisende Weichenstellung in der Gesundheitsversorgung in Österreich. Bislang gibt es in diesem speziellen Segment kein ausreichendes flächendeckendes Angebot, die Rehabilitationsmaßnahmen für Kinder- und Jugendliche erfolgte oftmals weit entfernt vom Wohnort, häufig sogar im benachbarten Bayern. In Rohrbach-Berg entsteht nun neben Bad Erlach (NÖ) eines von zwei neuen Zentren, deren Fokus erstmalig ausschließlich auf der Behandlung von Kindern und Jugendlichen liegt.

Die bisherige Versorgungssituation war für die betroffenen Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern nicht zufriedenstellend. Die Behandlung der Patient/innen erfolgte entweder in Erwachsenen-Reha-Zentren (bestenfalls in eigenen Abteilungen) oder in Einrichtungen, die von Privatinitiativen getragen wurden. Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Betten konnte den Bedarf nicht decken. Mit der Ausschreibung einer flächendeckenden Versorgung von Kinder-Rehabilitation erfolgte eine zukunftsweisende Weichenstellung, um die letzten weißen Flecken auf Österreichs Reha-Landkarte zu schließen. Insgesamt entstehen dadurch in den vier Versorgungsregionen 343 Kinder-Reha-Betten. Für 191 Betten in den Versorgungsregionen Nord und Ost erhielten die von hospitals gemeinsam mit mehreren Partnern entwickelten Projekte im Zuge einer Bietergemeinschaft im Vergabeverfahren den Zuschlag. Mitglieder der Bietergemeinschaft sind die Rehamed BeteiligungsgesmbH, hospitals ProjektentwicklungsgesmbH, und SHKK – Rehabilitations GmbH.

An der weiteren Umsetzung des Projekts werden – vorbehaltlich der Nichtuntersagung durch die Bundeswettbewerbsbehörde – die Mitglieder der Bietergemeinschaft, Oö. Gesundheits- und Spitals-AG, HCC Health Care Company GmbH und pro mente: kinder jugend familie mitwirken.

Die Mitglieder der Bietergemeinschaft verfügen über langjährige Erfahrung im Reha-Bereich und sind bereits an mehreren bestehenden Reha-Kliniken mitbeteiligt, unter anderem an zwei in Oberösterreich (Klinikum Bad Hall und Klinikum Schallerbacherhof). „Ich denke, wir konnten vor allem dadurch überzeugen, dass wir unsere Konzepte strikt und ausschließlich auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet haben“, betont Mag. Stefan Günther, einer der zuständigen hospitals / REHA Rohrbach Geschäftsführer. Mag Günther sieht vor allem im Bereich der Infrastruktur und bei der Auswahl und Qualifikation des Personals die entscheidenden Faktoren für eine kindgerechte Rehabilitation.

Für die Erarbeitung der Behandlungskonzepte für die einzelnen Indikationen wurden Fachexpert/innen ins Boot geholt, die eigenen Erfahrungen in den bestehenden Einrichtungen ausgewertet und intensive Recherchen – auch auf internationaler Ebene – betrieben. „Da die stationäre Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen in Österreich ja weitgehend Neuland ist, haben wir bei der Konzepterstellung eng mit Spezialist/innen der Kinderheilkunde im In- und Ausland zusammengearbeitet, etwa mit pro mente: kinder-jugend-familie“, erklärt Mag. Günther.

Patient/innenbetrieb ab Frühjahr 2019: Umfangreiches Leistungsangebot

„Für eine Gesamtinvestitionssumme von rund 23 Millionen Euro entstehen am Standort mit einer Nutzfläche von rund 5.500 Quadratmetern 77 neue Betten für Patient/innen sowie 67 Betten für Begleitpersonen“, schildert Dipl. Ing. Claus Brunner ebenfalls zuständiger hospitals / REHA Rohrbach Geschäftsführer. Die medizinische Rehabilitation umfasst die Leistungsbereiche Orthopädie, Kinderchirurgie, Neurologie, Neurochirurgie, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Lungenerkrankungen, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Entwicklungs- und Sozialpädiatrie. Patient/innen können während ihres Aufenthaltes umfangreiche kindgerechte Therapieformen wie Physio-, Ergo- oder Logotherapie, Kraft- und Ausdauertraining im Sport- und Trainingszentrum, Hydrotherapie im Therapiebecken, Ernährungsberatung, Psychotherapie, Massagen oder Musik-, Mal- und Kunsttherapie in Anspruch nehmen.

Die ärztliche Betreuung im Zentrum erfolgt durch Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde, für Kinder- und Jugend-Psychiatrie sowie durch Allgemeinmediziner/innen. Insgesamt werden im Zentrum ca. 95 Mitarbeiter/innen beschäftigt sein. Im Durchschnitt verbringen die Kinder und Jugendlichen je nach Indikation zwischen drei und fünf Wochen in der Klinik. Dies erfordert auch ein entsprechendes pädagogisches Angebot in Form einer Heilstättenschule“, so Dipl. Ing. Brunner.

Sozialversicherungen und Land finanzieren laufenden Betrieb Jeder investierte Euro spart der Gesellschaft künftige Kosten

Mit Inbetriebnahme wird das Kinder-Reha-Zentrum Rohrbach das zentrale Angebot für Kinder und Jugendliche in der Versorgungsregion Nord (Oberösterreich und Salzburg) sein. Bewilligte Rehabilitationsaufenthalte können auf Kosten der Sozialversicherung in Anspruch genommen werden. Für den Verbandsvorsitzenden des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, Dr. Alexander Biach, ein doppelt lohnendes Investment: „Die Einführung der Kinder-Rehabilitation ist ein wichtiger Meilenstein für die Sozialversicherung. Damit schaffen wir österreichweit ein neues Angebot an Betreuung und auch mehr Lebensqualität für erkrankte Kinder und deren Eltern. Wenn es uns durch diese neue Leistung gelingt, möglichst vielen jungen Menschen ein besseres und sogar uneingeschränktes Leben zu ermöglichen, hat das einen zusätzlichen positiven Nebeneffekt: Wir sparen langfristig betrachtet auch Geld im Gesundheitssystem.“

Auch Albert Maringer, Obmann der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse, sieht in dem neuen Kinder-Reha-Zentrum Rohrbach-Berg einen wichtigen Meilenstein. „Kinder, die einen Unfall hatten oder schwer erkrankt waren, sind eben keine kleinen Erwachsenen. Sie bekommen in Zukunft nicht nur medizinisch die beste Rehabilitation, sondern auch ein kindgerechtes Umfeld. Ich freue mich, weil der Kinder-Rehaplan der Sozialversicherung jetzt flächendeckend diese besondere Qualität in der Rehabilitation ermöglicht. Ich freue mich auch, dass wir von den 109 Betten, die der Reha-Plan für die Versorgungsregion Nord vorgesehen hat, 77 nach Oberösterreich holen konnten.“

Eine gute Gesundheitsversorgung ist auch ein wichtiger Wertschöpfungsfaktor, schafft gute Arbeitsplätze und stärkt die regionale Wirtschaft. Gemeinsam mit unseren Partnern in Salzburg, die sich um die Onkologische Reha kümmern, haben wir wirklich ein stimmiges Versorgungskonzept gefunden. Und die Gesundheitsreform bewirkt, dass Sozialversicherung und Länder sich nicht nur fragen, wer wofür zuständig ist. Die zentrale Frage lautet nunmehr: Was brauchen die Patienten, die Kinder, die Eltern? Und wie können wir das gemeinsam zur Verfügung stellen?“

Standortentscheidung als wichtiger Impuls für die Region

Neue Arbeitsplätze – zusätzliches Potential für lokale Lieferanten

„Rohrbach-Berg hat sich für unser Konzept in mehrfacher Hinsicht als idealer Standort herauskristallisiert. Der Böhmerwald genießt seit vielen Jahren ein hervorragendes Image als Familienregion, die Gemeinde gilt als ausgesprochene Schul- und Sportstadt“, betont Mag. Günther. Ganz wesentlich sei bei der Auswahl aber auch die unmittelbare Nähe zum Rohrbacher Spital sowie das große Interesse der gespag- und Klinik-Verantwortlichen an einer engen Kooperation gewesen. „Wir wollen immer vorhandene Ressourcen nutzen, um größtmögliche Synergieeffekte zu erzielen. Damit stellen wir sicher, dass möglichst viele Mittel direkt bei den Patient/innen landen.“

Gesundheitslandesrätin Mag. Christine Haberlander bewertet die Standortentscheidung nicht nur aus Gründen der hochqualitativen Versorgung der Bevölkerung als äußerst positiv: „Natürlich wird das medizinische Angebot in Oberösterreich durch eine solche Einrichtung weiter aufgewertet. Ich sehe die Investition aber auch als einen ganz wesentlichen Impuls für die Region Rohrbach-Berg. Es entstehen ca. 95 neue Arbeitsplätze direkt im Reha-Zentrum. Und auch die umliegenden lokalen Lieferanten werden davon direkt profitieren.“

Dritte gespag-Beteiligung an Reha-Einrichtung Konsequente Erweiterung der Versorgungskette

Die intensive Zusammenarbeit zwischen dem Kinder-Reha-Zentrum und der gespag beziehungsweise dem Rohrbacher Spital wird sich nicht nur im laufenden Betrieb – etwa bei der Diagnostik oder bei Leistungen der Haustechnik oder der Küche widerspiegeln. Die gespag wird sich – vorbehaltlich der Nichtuntersagung der Bundeswettbewerbsbehörde bei der noch laufenden obligatorischen kartellrechtlichen Überprüfung – direkt am Kinder-Reha-Zentrum beteiligen. „Für uns ist dieser Schritt in mehrfacher Hinsicht wesentlich. Zum einen setzen wir mit dieser dritten Beteiligung an einer Reha-Einrichtung in Oberösterreich konsequent die Strategie der Erweiterung der Versorgungskette fort. Aber auch für den Standort Rohrbach ist diese Kooperation von enormer strategischer Bedeutung“, betont gespag-Vorstand Mag. Karl Lehner.

